

VERANSTALTUNGSBERICHT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
MARKO PRUSINA

Januar 2016

www.kas.de

Evaluationsseminar des 9. Jahrgangs der Nachwuchsförderung der PA der ZHDZ

Die HDZ-Stiftung (ZHDZ) und die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstalteten vom 15.-17. Januar 2016 im Hotel Tomislav Dom in Sljeme nahe Zagreb die übliche „Zwischenevaluation“ des diesjährigen 9. Jahrgangs der politischen Nachwuchsförderung der ZHDZ. Dieses Evaluationsseminar stellt den Abschluss des ersten Halbjahres des einjährigen Fortbildungskurses dar und dient der Evaluierung des bisher erreichten Schulungserfolgs sowie der Vorbereitung der zweiten Kurshälfte. Jedes Jahr werden aus jeder kroatischen Gespanschaft vom jeweiligen HDZ-Bezirksverband -in Abstimmung mit der ZHDZ- zwei politische Nachwuchskräfte zur Schulung durch die ZHDZ nominiert. Die ausgewählten Kandidaten nehmen dann an zwölf über das Halbjahr verteilte Wochenendseminare teil. Der thematische Schwerpunkt dieses Evaluierungsseminars lag auf der Diskussion christlich-demokratischer Werte und ihrer Umsetzung in einer modernen Gesellschaft sowie der Rolle des politischen Nachwuchses in der EU und Kroatien

Der Direktor der HDZ-Stiftung, **Srecko Prusina**, wies in seiner Begrüßungsrede -vor dem Hintergrund der letzten Parlamentswahlen in Kroatien- auf die beeindruckenden politischen Karriereerfolge einiger Absolventen der „Politischen Akademie“ hin. Er äußerte die Hoffnung, dass auch die Teilnehmer dieser 9. Generation von Schullungsteilnehmern vergleichbare politische Karriereerfolge erleben werden. Er verwies dann auf die Tatsache, dass ohne die Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung eine derart positive Entwicklung des Projektes nicht möglich (gewesen) wäre. Er betonte dann noch, dass diese „Politische Akademie“ der HDZ-Stiftung eine der erfolgreichsten politischen Nachwuchsprojekte in Europa

sei, und berief sich dabei auf Aussagen einiger EU-Parlamentarier, darunter Doris Pack (MdEP), die dies ihm gegenüber mehrfach bestätigt hatten. Es überrasche deshalb niemanden, dass viele andere Institutionen nun sich vergleichbarer Nachwuchsprogramme bedienen würden.

Danach begrüßte der Vertreter der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Michael A. Lange die Teilnehmer und brachte seine Freude über den Wahlsieg der EVP-Partnerpartei HDZ bei den letzten Parlamentswahlen in Kroatien zum Ausdruck. Er betonte, dass nun eine Zeit entscheidender Veränderungen beginne und Kroatien endlich das Ende der seit sechs Jahren herrschenden Rezession erhoffen könne. Der neue kroatische Ministerpräsident, der zum ersten Mal keiner der kroatischen politischen Parteien angehöre, biete die Chance, eine an Fakten und weniger an Loyalitäten orientierte Politik zu gestalten und dem Land auf diese Weise einen Weg aus der Krise zu weisen. Dr. Lange verwies dann darauf, dass -angesichts der aktuellen Flüchtlingskrise- auch Deutschland vor neuen Herausforderungen stehe, die es gelte zu bewältigen. Dabei wachse die Unzufriedenheit der Bürger mit der aktuellen Regierungspolitik in einem Umfang, der es populistischen Parteien, möglicherweise erleichtert beiden anstehenden (Landtags-) Wahlen Stimmengewinne zu erzielen.

Der Leiter der „Politischen Akademie“ der HDZ-Stiftung, **Ivo Ivancic**, führte anschließend in das Seminarprogramm ein. Nach einer ausführlichen Darstellung der einzelnen Programmpunkte, eröffnete der Professor von den Kroatischen Studien der Universität Zagreb, **Dr. Mladen Puskaric**, den akademischen Teil der Konferenz mit einem Vortrag über die Geschichte der europäischen Integration. Durch eine interaktive

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
MARKO PRUSINA

Juni 2015

www.kas.de

Kommunikation mit den Kursteilnehmern wurden die einzelnen „Meilensteine“ des Integrationsprozesses erörtert und einer kritischen Würdigung unterzogen. Anhand der aktuellen Flüchtlingskrise wurde dann sowohl die Funktionsfähigkeit als auch die Lösungskapazität der EU und seiner Organe ausführlich diskutiert, wobei man zu dem Schluss kam, dass die EU momentan stark in der Kritik steht und an Respekt und damit politischen Einfluss in Europa zu verlieren scheint.

Der ehemalige kroatische Parlamentsabgeordnete **Dr. Slaven Letica** nahm in seinen Vortrag dann Bezug auf die Fragen nach den Werten und Zielen in der Politik. Vor allem interessiere ihn die Haltung der kroatischen Jugend zu den Entwicklungen in Kroatien und in der EU. Er beschrieb, wie sich die Wertvorstellungen auch in Kroatien über längere Zeiträume hinweg verändert würden und man dies durch eine Fokussierung auf das aktuelle Geschehen oft übersehe. Er versuchte aktuelle Werthaltungen in der heutigen kroatischen Gesellschaft zu beschreiben und damit das Wahlverhalten der kroatischen Bürger bei den letzten Parlamentswahlen in Kroatien zu erklären. Er beschrieb dabei das Phänomen des überraschenden Erfolgs der neuen Partei „MOST“ (Brücke), einer Partei, die zum Erstaunen der beiden stärksten kroatischen Volksparteien bei den frustrierten kroatischen Wählern auf große Sympathie und Vertrauen gestoßen ist. Er verwies auf Untersuchungen, nach denen dieses Wahlverhalten das Ergebnis eines andauernden Bedürfnisses der Wähler nach Kooperation und Zusammenhalt aller politischen Kräfte sei.

Der Rektor der Katholischen Universität Zagreb, **Dr. Zeljko Tanjic** befasste sich dann mit dem Thema „Religion und Politik“, indem er zuerst die Interdependenz dieser beiden Faktoren betonte. Heute würde eine Politik, in der der Staat auf die Interessen der Religion(en) bzw. der Kirche(n) eingehe, immer noch positiv bewertet. Obwohl die Beziehung zwischen den Kirchen und dem Staat oft verfälscht dargestellt und deshalb von vielen Seiten kritisiert wird, muss zur Kenntnis genommen werden, dass es - vor allem in den letzten Jahren- auch in Kroatien

zur einer „Vertreibung“ der Religion aus dem öffentlichen Leben gekommen sei. Deshalb gehe es der katholischen Kirche in Kroatien heute wieder um eine „Antisäkularisierung“ des kroatischen Staates und seiner Gesellschaft. Mit diesem Thema müsste sich die Katholische Kirche Kroatiens in ihren öffentlichen Aktivitäten in Zukunft schwerpunktmäßig befassen. Am Ende seines Vortrags unterstrich der Rektor noch einmal die Bedeutung von Familie als Werteanker einer Gesellschaft, für die die Politik eine besondere Sorgfaltspflicht empfinden müsste.

Der Professor für kroatische Studien, **Dr. Daniel Labas** ging in seinem Vortag auf Normen und Werte, sowie Aufgaben und Herausforderungen einer christdemokratischen Politik ein. Am Beispiel der CDU kennzeichnete er christdemokratische Überzeugungen und hinterfragte, ob die CDU ihr „C“ (christlich) im Namen nur kommunikativ nutze oder sich tatsächlich mit christlichen Überzeugungen identifiziere bzw. solche zur Grundlage ihrer Politik erhebe. Es empfiehle sich auch ein Vergleich mit der HDZ zu ziehen, in dem man versuche zu analysieren, in welchen Umfang denn die HDZ „christdemokratische“ Politik mache.

In einem weiteren Vortrag konzentrierte er sich auf die Frage inwieweit die Moral heute noch eine prägende Rolle in einer modernen Gesellschaft spielt und welche Einflüsse sie auf die moderne Gesellschaft noch ausübe. Er verwies auf die sich stets verändernden Moralvorstellungen und zeigte auf, welchen Einfluss etwa auch die Medien auf die Rezeption solcher Werte in der Gesellschaft nehmen.

Der Priester, Vater **Damir Stojic** verwies in seinem Beitrag auf den Wert der „Familie“ und die vielen Kontroversen, die es heute bzgl. der Rolle der traditionellen Familie gebe. Wichtig seien zuerst einmal die von jedem Land in unterschiedlicher Weise kodifizierten Familiengesetze, wobei er auf Unterschiede zwischen amerikanischen und europäischen gesetzlichen Regelungen einging. Amerikanische Gesetze nähmen dabei häufiger Bezug auf Gott, den allmächtigen Schöpfer, als etwa europäische Gesetze. Anschließend erinnerte er an aktuelle Kont-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
MARKO PRUSINA

Juni 2015

www.kas.de

roversen in der Frage der künstlichen Befruchtung und der Abtreibung. Er äußerte dann die Überzeugung, dass keiner ein Recht auf ein Kind, Kinder jedoch ein Recht auf Eltern hätten und man deshalb das Geschäft mit der künstlichen Befruchtung kritisch sehen müsse.

Im Anschluss sprach **Ana Mandac** über Herausforderungen der Teamarbeit, indem sie sich zuerst mit der Definition des Begriffs „Team“, befasste. Sie verdeutlichte dabei, welche Funktionen ein Team erfülle, und beschrieb die verschiedenen spezifischen Eigenschaften von Teams, unterschiedliche Methoden der Teamarbeit sowie die Vor- und Nachteile von Teamarbeit. Vor allem die Homogenität innerhalb eines Teams sei sehr wichtig, wobei diese jedoch nicht mit einem bestimmten Anteil von Männern und Frauen korreliere. Für die Funktionalität und Homogenität eines Teams sei auch wichtig, dass man eigene Meinungen und Empfindungen berücksichtigt sehe und eigene Vorurteile gründlich hinterfrage.

Nach dem Vortrag wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt und erhielten jeweils eine Gruppenaufgabe. Die Gruppenarbeit hatte den Zusammenbau zweier passender Brückenteile zum Ziel, die dann zusammengesetzt eine vollständige Brücke bilden sollten. Die beiden Moderatoren, Ana Mandac und Kristijan Sedak analysierten bzw. dokumentierten die jeweilige Gruppenarbeit.

Anschließend befasste man sich mit dem Thema: „Durchsetzungsvermögen“ in der Politik. Dabei kennzeichnete sie als wichtige Elemente des Durchsetzungsvermögens in der Politik die eigene Aktivität und den physiologischen Prozess der Überzeugung. Die Selbstreflexion sei ihrer Meinung nach ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung von Durchsetzungskraft, da diese es erlauben würde, zu anderen Menschen unvoreingenommen Kontakt zu finden.

In einem weiteren Vortrag zum Thema: „Medienmanipulation“ ging **Dr. Ivan Tanta** von der Fachhochschule VERN auf verschiedene Elemente politischer Kommunikation ein. Er betonte die Unterschiede und die Bedeutung von Werbung und Propaganda in nahezu allen Lebenszusammenhängen, besonders aber in der Öffentlichkeit in der sich vor allem Politiker produzieren.

Zum Thema: „Strategien und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit“ betonten sowohl **Dr. Tanta** als auch **Dr. Kedžo**, dass eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg in der Politik, die Identifizierung der geeigneten Inhalte und der Stil einer Wahlkampagne sei. Es sei wichtig, dass sich die Wähler mit den Kandidaten identifizieren können, denn nur dann könne man beim Wähler das notwendige Vertrauen wecken.

Im Rahmen der sich anschließenden Gruppenarbeit zur praktischen Simulation öffentlicher Auftritte, die von **Dr. Ivan Tanta**, **Dr. Zdravko Kedžo** und **Dr. Ozana Ramljak**, von der Fachhochschule VERN beaufsichtigt wurde, simulierten Teilnehmer ihre Kandidatur für ein Ministeramt, verbunden mit der entsprechenden öffentlichen Vorstellung. Anschließend wurde auf die Stärken und Schwächen ihres jeweiligen „öffentlichen Auftritts“ hingewiesen. Die entsprechenden digitalisierten Mitschnitte wurden später von den Dozenten gemeinsam mit den anderen Teilnehmern anhand verschiedener Gesichtspunkte analysiert. Mit diesen praktischen Übungen, die bei den Teilnehmern wie üblich auf sehr große Resonanz stießen, endete die Seminarveranstaltung.